

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

285 (17.10.1912) 2. Blatt

Literarische Rundschau.

Die Märchen der Weltliteratur.

Mit einem neuen großen Unternehmen tritt der um unsere Kultur so hochverdiente Verleger Eugen Diederichs in Jena noch rechtzeitig vor Weihnachten auf den Plan. „Die Märchen der Weltliteratur“, so ist das umfangreiche, von langer Hand vorbereitete Werk betitelt. Ein Werk, zu dem der Kritiker nicht nur mit dem Verstande freudig Ja und Amen sagt, bei dem ihm vielmehr auch so recht das Herz aufgeht. Die Volksmärchen Europas, des Orients und der primitiven Völker, sowie die Kunstmärchen der großen Dichter Goethe, Chamisso, Brentano, Tieck, E. T. A. Hoffmann, Andersen, Märkte, Keller usw. sollen uns zu einem Einheitspreis des Bandes von 3 M. (Umfang 3-400 Seiten) in stetiger Reihenfolge dargeboten bzw. neu geschenkt werden. Ausgezeichnete Männer und Frauen, darunter auch Ausländer, gruppieren sich um die beiden Herausgeber Prof. F. von der Leyen-München und Dr. Paul Jannert-Marburg, und ein von edlem Kulturidealismus befeuert Verleger steht hinter dem Ganzen, um ihm durch saubere und gute Ausstattung, sowie durch billigen Preis eine gute Aufnahme beim deutschen Volke zu sichern. Aufgabe des deutschen Volkes ist es, diesen Idealismus der Herausgeber und des Verlags nicht zu enttäuschen!

Unsere Zeit ist für Märchen besonders empfänglich. Der neumontanische Zug, der ihr nach und nach zu eigen wird, drängt uns zum Märchen hin. Und nicht umsonst sprechen wir von einem Zeitalter des Kindes. Wo gibt es für den heranwachsenden, in der Phantasie so feinfühlig-jungen Menschen etwas Köstlicheres, als gerade die Welt der Märchen! Für die Erwachsenen aber bedeutet das Märchen den ewig frischen Born, aus dem sich ohne Mühe gesundes Empfinden, gemütvoller Sinn und eine leichte Durchgeistigung des Lebens schöpfen läßt. Gegen alle Unkultur, gegen den ganzen beklagenswerten Mechanismus unserer von rauchenden Fabrikföten gekrönten Zeit hilft nur eins: die kräftige Betonung der ewigen Ideale im Leben, verbunden mit einer stärkeren Hervorhebung der in uns schlummernden Gefühlswerte. Die beste Waffe in diesem Kampf ist aber wieder das Märchen, und zwar gerade das deutsche Märchen. — Dadurch, daß das neue Unternehmen die Märchensätze auch der fremden Nationen und Völker mit aufnimmt, erhält es noch zum Überfluß den Reiz ethnographisch-kulturhistorischer Bedeutung.

Das große Werk wird in überaus glücklicher Weise eröffnet durch den soeben erschienenen V. Band „Deutsche Märchen seit Grimm“, herausgegeben von Dr. Paul Jannert. Er setzt die unvergängliche Arbeit der Gebrüder Grimm in vortrefflicher Weise fort. Mit Recht sagt der Herausgeber in seinem Vorwort, daß die Grimmschen Märchen bloß einen Teilbestand darstellen und im wesentlichen nur aus dem westlichen Deutschland stammen, und daß die seitdem von den Fachgelehrten gesammelten Märchen der anderen deutschen Landschaften bislang großenteils nur im Bereich der wissenschaftlichen Literatur ein Dasein fristeten. Nun werden sie zu neuem Leben für das ganze deutsche Volk erweckt, und zwar in einer Form der Erzählung, die bei strenger Anlehnung an das von der Forschung Aufgezeichnete sich doch die Freiheit eigener Ausschmückung und Bearbeitung wahr. So bilden die in dem vorliegenden Bande vereinigten Märchen eine überaus reizvolle Lesart, deren Wirkung beim Vorlesen noch besonders hell in Erscheinung tritt. Vielleicht hätte Jannert den Text hier und da noch mehr dem Verständnis des Kindes anpassen können, indem er gewisse Wendungen, die wir Erwachsene wohl gebrauchen, die dem Kinde aber doch fremd klingen, durch solche ersetzte, die in ihrer Eigenart zunächst an das Herz des jungen Menschen rühren, dann aber auch uns alle mit ihrem Zauber umstricken. Doch habe ich diese kritische Wahrnehmung, wie gesagt, nur verhältnismäßig selten gemacht und kann daher der Arbeit des Herausgebers im Ganzen den Dank und die Anerkennung der Alten und der Jungen in feste Aussicht stellen.

Die „Deutschen Märchen seit Grimm“ sind geschnitten mit kleinen Holzschnitten von Schneider, die, als Ornamentzeichnungen dem ersten Buchstaben eines jeden Märchens beigelegt, das Buch in willkommener Weise illustrieren und beleben. Die Zeichnungen sind, soweit es sich um Figuren von Menschen, Tieren und Häusern handelt, sehr hübsch und wohl gelungen, dagegen in der Darstellung der Landschaft nicht immer erfreulich, nämlich undeutlich und wirr in der Komposition, so daß schon ein Studium dazu gehört, um aus ihnen klar zu werden. Im übrigen ist die Ausstattung bei Berücksichtigung des Preises über jedes Lob erhaben.

Als nächste Bände werden in je zwei Bänden erscheinen: die eigentlichen Grimmschen „Kinder- und Hausmärchen“ mit Buchausstattung von Ehnde und die „Volksmärchen der Deutschen“ von Müsüß mit den Bildern von Ludwig Richter. Die Grimmschen Märchen sind von Friedrich von der Leyen neu angeordnet, und zwar so, daß an die Spitze die Märchen, die mit uraltem Glauben und der germanischen Sel-

denzeit zusammenhängen, gestellt werden; über die Wunder des Mittelalters führen sie in das Leben des deutschen Bürgers und Bauern, und dann zurück wieder zu Feen- und Wundergeschichten, die dem Einfluß des Auslandes zu danken sind. — Für die kommende Weihnachtszeit werden die Bände der „Märchen der Weltliteratur“ ein gern gekauftes und mit Freude empfangenes Geschenk bedeuten. Möge die tätige Anteilnahme des ganzen Volkes ein rüstiges Fortschreiten, der Sammlung ermöglichen! Der Unterstützung der „Karlsruher Zeitung“ kann das Unternehmen sicher sein. C. A. M. e. n. d.

* Zwei literarhistorische Essay-Bücher.

Wilhelm Kossich, der Professor für neuere deutsche Sprache und Literatur an der Czernowitzer Universität, hat im Verlag der Dybschen Buchhandlung in Leipzig unter dem Titel „Menschen und Bücher“ einen Band gesammelter Reden und Aufsätze erscheinen lassen. Der Vorzug dieser Arbeiten beruht in der liebevollen Art, mit der sich Kossich der deutschen Romantik wie überhaupt der deutschen Gemütsdichtung annimmt. Für ihn ist Wilhelm Raabe unser größter Erzähler nach Goethe, und Brentano eine der bedeutendsten Dichtergestalten unserer Literatur; er ist ein Freund Martin Greiß, Emils von Schönau-Carolath, Widmanns, der Handel-Mazzetti, sowie der älteren Dichter Eichenborff, Stifter, Radowicz, Märkte. Warm tritt er für den verstorbenen, wenig gekannten österreichischen Dichter und Schriftsteller Schuffels ein, liebevoll zergliedert er die bisherige dichterische Lebensarbeit eines ganz Modernen, Richard Schaukals, den er als Lyriker, Novellisten und ästhetischen Schriftsteller feiert. Zwei allgemein gehaltene Beiträge, der eine „Die literarischen Strömungen des 19. Jahrhunderts“, der andere „Mutter Sprache, Mutterland“ betitelt, rahmen das Ganze ein. Die einzelnen Aufsätze enthalten viel Wissenswertes und manche bedeutame Feststellung, so z. B. die, daß Meyerleins Schauspiel „Der Zappentreich“ sich eng an den Raabeschen Roman „Alu Telfan“ anlehnt. Das Buch ist sauber gedruckt und hübsch ausgestattet.

Von demselben Werte ist die bei E. Fischer-Berlin erschienene Essayauswahl Otto Pniowers: „Dichtungen und Dichter“. Pniowers Arbeitsgebiet sind vornehmlich die deutschen Klassiker und unter ihnen wieder Goethe und Kleist, ferner von der Moderne Fontane und Gerhart Hauptmann. Sein Stil ist der des fleißigen, tief eindringenden, manchmal etwas trockenen Gelehrten. Seine Beobachtungen zeugen von großer Schärfe des Blicks. So wird jeder einzelne Essay zu einer ertragreichen Arbeit und zu einem willkommener Führer für das jeweils behandelte Thema. Was Pniower über Goethe so sagen weiß („Wertvers Leiden“, das Lieberbuch Annette, Wilhelm Meisters theatralische Sendung, Tasso, Faust II. Teil, seine Lyrik und seine Religion) wird auch anspruchsvollen Lesern manche Anregung bieten. Von besonderem Wert ist ferner der Aufsatz über Kleists „Michael Kohlhaas“.

„Frau Sophie und ihre Kinder“ von Franziska Mann.

Das Buch (Verlag Rütten & Loening) ist eine feine Arbeit, vornehm in Ton und Stimmung. Neumontanisch könnte man das Werk nennen, wenn nicht Latenzfreude darin herrschte. Die junge Großmutter gibt ihr Leben für die Erziehung der verwaisten Enkelkinder. Es ist kein passives Opfer. Die fühl den Drang, Menschen zu bilden. Sie verhilft diesem Beweggrund über ein nicht minder starkes Motiv: die Liebe zu einem Mann. Schweremütig wird der innere Kampf verfolgt. Mit Meisterschaft weiß die Heldin die gegnerischen Mächte gegen einander auszuspielen und dem momentan schwächeren Motiv zum Sieg zu verhelfen. Hier liegt der ethische Wert des Werkes, eine Ethik ohne Aufdringlichkeit. Eine seltsam süße und herbe Poesie umhaucht das Ende. Mutig steht die alte Frau den Tod näher und näher kommen aber sie steht ihren Geist die Enkel weiter leitend: Hinauszuweisen weit über den eigenen kleinen Ruhen und Schaden, das ist die Religion, welche ihr Halt und Innigkeit gibt. Wir sehen, es steht ein Ethiker und Seelenforscher in dieser Dichterin. Mit sicherem Schnitt legt sie den tiefst verzweigten Nerv eines Menschen bloß, aber dieser Ausdruck ist nicht ganz zutreffend, denn es ist die Innigkeit des religiösen Menschen, der die leisen Lichter und Schatten, Schmerzen und Freuden, die über eine Seele gleiten, mitempfiehlt: Liebe führt diese Dichterin in das Innerste der Menschen. Das Gefühl, welches ihr den Weg in den Menschen zeigt, führt sie auch zur ethischen Betrachtung: sie achtet besonders auf die Beweggründe, die unter die Namen gut und schlecht fallen, weniger um die Personen zu beurteilen, als weil tieferer Ernst, inniges Glück jenem beschieden ist, der am besten versteht, seine Ziele im Sinne einer größeren Gemeinschaft einzustellen. Der Wunsch des Einzelnen zum Glück zu führen, dadurch, daß er anderen Glück gibt, führt sie von der Psychologie in die Ethik. Ja etwas Nachdenkliches gibt ihren Werken Tiefe. Sie versteht die perspektivische Betrachtung und Schätzung. In den Perspektiven liegen ihre Werturteilungen. — Ein Schritt vom psychologisch-ethischen Roman in der Richtung zum Contemplativen führt uns zu Betrachtungen nach Art Nietzsche's. Während aber jener unheimliche und sichere Schätze mit seinen Epigrammen ins Schwarze trifft, „ins Schwarze der menschlichen Natur“ ist ihr Ziel (ganz entsprechend ihren andern Werken) das Dichte. Nietzsche will nicht Glück: höher sollen wir uns pflanzen. Für Franziska Mann liegt das Glück und das Höhere in ästhetischer Richtung. Daher jener befehlende Atem ihrer „Wege hinauf“ (Castell). Manche kluge Regel fürs Leben findet sich in ihnen:

„Opferwilliger Gemein Sinn ist ein gutes Heilmittel gegen eigenes Leid“. Wie viele Kleinliche Herbö, deren Hauptübel im steten Betasten der eigenen Wunden besteht, sollten sich diese Worte merken. Manches Verständige, Abgekühter sagt sie auch von dem Frauentypus, welcher kommen will. Prof. Winter.

* Frank Wedekinds „Gesammelte Werke“ beginnen in schöner Ausgabe bei Georg Müller, München, zu erscheinen. Band I und II, die bis jetzt vorliegen, bringen der eine „Die vier Jahreszeiten“ (Lyrik), „Der Stein der Weisen“ (Drama), „Feuerwerk“ und „Mine-Gaba“ (Erzählendes), der andere die dramatischen Dichtungen „Die junge Welt“, „Frühlings Erwachen“, „Fritz Schwinglerling (Der Liebestrauf)“. Wir werden die Entwicklung der Ausgabe mit Interesse verfolgen und demnächst an ihrer Hand eine Gesamtwürdigung des Dichters veröffentlichen.

„Der nackte Mann“ von Emil Strauß, ein Pforsheimer Roman. Der neue Roman von Emil Strauß (E. Fischer, Berlin) spielt in der alten Markgrafschaft Baden-Durlach zur Zeit der ausgehenden Reformation. Das Durlacher Schloß mit dem Fürsten Friedrich und die Stadt Pforzheim sind die beiden Gegenpole der Erzählung. Für unser Land bietet der Roman sonach ein besonderes Interesse. Befriedigt hat mich seine Lesart indessen nicht. Das Ganze ist ein unglückliches Gebilde, bei dem man nicht weiß, ob es eine ernsthafte, von gehaltvoller Ethik getragene Dichtung sein soll, oder eine satirische Spielerei mit gewissen Figuren, die allesamt so lächerlich gemacht werden, daß wir schließlich eine tiefere Anteilnahme an ihnen verlieren und höchstens die bittere Ironie des Verfassers anerkennen. Gewiß läßt sich aus Ernst und Humor auch im Roman eine brauchbare Mischung herstellen, ich erinnere nur an die Dichtungen eines Gottfried Keller, E. F. Meyer, Wilhelm Raabe und, um eine der Modernen zu nennen, an Ricardo Huch's „Hahn von Quakenbrück“. Natürlich finden sich auch im „Nackten Mann“ einige packende und mit viel volkstümlichem Sinne, in gut gepflegter Sprache erzählte Stellen. Bei einem Mann wie Emil Strauß kein Wunder! Mehr läßt sich aber zum Lobe seiner neuesten Schöpfung nicht sagen.

Um die Wartburg, der neue historische Roman Paul Schredewahrs (A. Stadmann, Leipzig) gehört zu den besseren Vertretern seiner einst so viel gelesenen und dann so arg geschmähten Dichtung. Galt er auch den Vergleich mit den geschichtlichen Romanschöpfungen einer Handel-Mazzetti, Ricardo Huch, eines Sperl und Schmittbenner nicht aus, so erfreut er doch durch die lebendige Handlung, die sorgfältige Art der Erzählung und den sittlichen Ernst, mit dem das Hauptproblem des Romans, der Kampf zwischen Liebe und religiösem Glauben, behandelt wurde. In der Mitte der Handlung steht ein mittelalterliches Fürstenpaar, Friedrich der Freidige, der Sieger über Kaiser Albrecht I. und Begründer der wettinischen Macht, und seine Gattin Elisabeth.

v. Die Granbiers. Ein Berliner Roman aus der französischen Kolonie von Julius Rodenberg. Wohlfeile Ausgabe in einem Bande. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) Es ist sehr erfreulich, daß durch diese Neuausgabe wieder einmal ein Buch des Mannes in Erinnerung gebracht wird, der u. a. als Herausgeber der „Deutschen Rundschau“ so viel für andere getan hat, daß darüber seine eigenen Werke fast vergessen wurden. Seit man in neuerer Zeit den hohen Wert und die besondere kulturelle Eigenart des geistigen Lebens in Berlin des 19. Jahrhunderts erkannt hat, erfreut sich daselbst auch im größeren Publikum eines besonderen Interesses. Auch Rodenbergs Roman, der nicht rückwärtend eine vergangene Zeit schildert, sondern in dem das warme Leben eben dieser Zeit selbst pulsiert, darf daher der besonderen Aufmerksamkeit der Lesewelt gewiß sein.

v. Dahiel der Konvertit. Roman von Richard Vof. Neue Ausgabe mit einem Vorwort von Prof. Dr. Fr. v. der Leyen. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) Daß gerade Friedrich von der Leyen, ein emigrierter Vorkämpfer der Moderne auf die großen Schönheiten dieses Buches hinweist, ist wohl der beste Beweis dafür, daß es Werte in sich schließt, die ihre Zeit überleben und Anspruch auf dauernde Schätzung haben. Für die Freunde der Werke Richard Vof's wird dieser packende Roman, da sein erstes Erscheinen schon Jahrzehnte zurückliegt, gleich einer Neuentdeckung wirken.

v. Amerika Heute und Morgen von Artur Goltzsch. Reiseerlebnisse. Mit 69 Abbildungen. (E. Fischer, Verlag, Berlin.) Goltzsch ging nach Amerika als Dichter und als reisender Sozialwissenschaftler. Die unerhörten, absonderlichen Gesellschaftsformationen innerhalb des kaum gekannten werdenden Weltreiches Kanada lernt der Leser an pittoresken und lebensvoll dargestellten Beispielen und Szenen ebenso unmittelbar und intensiv kennen, wie die kolossalen Kämpfe, die das Volk der Vereinigten Staaten, dieses aus den lauffähigsten, leidenschaftsbegehrtesten Elementen der alten Welt zusammengesetzte große amerikanische Volk, heute erlebt: den Ansturm gegen das horrende Anschwollen und Abwuchern der kapitalistischen Macht und für eine soziale Befundung, die die ganze heutige Zeit mit sich reißt und heben wird. Goltzsch schildert das Großartigste und Niederstimmendste in einem Stil von impressionistischer Wucht und nachdrücklicher Gebärde. Mit seinem Buch eröffnet der Verlag E. Fischer, Berlin, unter dem Titel „Bücher der Arbeit und der Abenteuer“ den Beginn einer Reihe von Publikationen, die Artur Goltzsch selbst herausgegeben wird. Diese Publikationen verfolgen den Zweck, dem deutschen Leser die großen und entscheidenden Lebensströmungen unserer Tage anschaulich zu machen; Kenntnis von der Arbeit wichtiger Menschen in sozialen, industriellen, wissenschaftlichen Gebieten, auf allen vorwärts führenden Wegen der Gesellschaft zu geben.

* Die Bücherföhan. (3. Heft des III. Jahrgangs, Verlag der Buchhandlung Ernst Die in Düsseldorf, 6 Hefte pro Jahr 2 M.) Das neue Heftchen bringt u. a. ein Gedicht des verschollenen Romantikers Grafen von Loeben, einen mit Druckproben versehenen Aufsatz von Ehnde über die drei Ausdrucksformen der deutschen Schrift (Textur, Schwabacher und Fraktur), kurze Bücheranzeigen, sowie Probeblöcke aus Arnolds „Grundlagen der modernen Dichtung“, Stendhals „Reise in Italien“.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

Achern. A.768
Güterrechtsregister-Eintrag
Band II, Seite 255: **Weber**, Anton, Fabrikarbeiter zu Kappelroden, und Hilba geb. Armbruster. Vertrag vom 8. Oktober 1912. Gütertrennung.
Achern, 10. Oktober 1912.
Großh. Amtsgericht.

Adelsheim. A.739
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I Seite 262: **Schlander**, Ernst, Steinbauer in Rosenbergl, und dessen Ehefrau Rosa geb. Banischbach. Vertrag vom 7. Oktober 1912. Gütertrennung § 1436 BGB.
Adelsheim, 9. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht.

Bühl. A.785
Güterrechtsregister-Eintrag
Band II Seite 415: **Gräf**, Wilhelm, Maurer, und Theresia geb. Duf in Steinbach. Vertrag vom 7. Oktober 1912. Gütertrennung des BGB.
Bühl, 11. Oktober 1912.
Großh. Amtsgericht II.

Donauwörth. A.786
Zum Güterrechtsregister wurde eingetragen: **Kaufert**, Hermann, Landwirt in Sumpfböden, und Emma geb. Eisele daselbst. Vertrag v. 24. September 1912. Gütertrennung.
Donauwörth, den 2. Oktober 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Ettlingen. A.740
In das Güterrechtsregister wurde Seite 438 eingetragen: **Loeb**, Albert, Kaufmann, und Clara geb. Klemle in Ettlingen. Vertrag vom 3. Oktober 1912. Gütertrennung.
Ettlingen, 7. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht II.

Freiburg. A.784
Güterrechtsregister-Eintrag
Band V:
D. 3. 34: **Dörflinger**, Friedrich, Wirt in Freiburg, und Emma geborene Haber. Vertrag vom 27. September 1912. Gütertrennung.
Freiburg, 10. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. A.758
Güterrechtsregister-Eintrag
Band V Seite 290: **Rehberger**, Georg, Buchbinder in Heidelberg, und Anna geborene Bredt. Vertrag vom 4. Oktober 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft.
Seite 291: **Reinhart**, Johann, Tagelöhner in Waldhillsbach, und Eva geb. Kellermann. Vertrag vom 4. Oktober 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft.
Seite 292: **Bader**, Oskar Otto, Buchbindermeister in Heidelberg, und Auguste geb. Mayer. Vertrag vom 5. Oktober 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft. Das in § 2 des

Vertrags beschriebene Verbringen der Frau, sowie alles dasjenige Vermögen, welches dieselbe künftighin noch durch Erbschaft, Schenkung oder einen sonstigen unentgeltlichen Titel erhält, ist als deren Vorbehaltsgut erklärt.
Heidelberg, 10. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht III.

Heidelberg. A.833
Güterrechtsregister-Eintrag
Band V Seite 298: **Göbel**, Ludwig Josef, Kaufmann in Rohrbach, und Elise geb. Schüss. Vertrag vom 8. Oktober 1910. Gütertrennung.
Seite 294: **Koepfer**, Heinrich Walthasar, Kaufmann in Ziegelhausen, und Marie Margareta geb. Dewert. Vertrag vom 18. September 1912. Gütertrennung.
Seite 295: **Höpfinger**, Emil, Wagenführer in Heidelberg, und Elisabetha geb. Henninger. Vertrag vom 9. Oktober 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft. Das in § 2 des Vertrags beschriebene Verbringen der Frau, sowie alles dasjenige Vermögen, welches dieselbe künftighin noch durch Erbschaft, Schenkung oder einen sonstigen unentgeltlichen Titel erhält, ist als deren Vorbehaltsgut erklärt.
Heidelberg, 14. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht III.

Hehl. A.787
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I.
Seite 285: **Müller**, Georg, Fabrikarbeiter in Hehl, und Elisabetha geb. Baumer. Vertrag vom 30. Sept. 1912. Gütertrennung.
Seite 286: **Müll**, Karl, Metzgermeister in Hehl, und Elisabetha geb. Geier. Vertrag vom 27. September 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft.
Hehl, 10. Oktober 1912.
Großh. Amtsgericht.

Lörrach. A.816
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I Seite 497: **Gebhard**, Ernst Friedrich, Landwirt in Lannentisch, und Anna geb. Blum. Vertrag vom 7. September 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft.
Lörrach, 7. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. A.848
Zum Güterrechtsregister Bd. XI wurde heute eingetragen:
1. Seite 428: **Fassold**, Heinrich, Wirt in Mannheim, und Karolina geb. Schäfer. Vertrag vom 19. August 1912. Gütertrennung.
2. Seite 429: **Otto**, Arthur, Kaufmann in Mannheim, u. Lina geb. Vollmer. Vertrag vom 18. September 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

3. Seite 430: **Rehr**, Philipp, Dachdecker in Mannheim, und Katharina geborene Haund. Vertrag vom 20. September 1912. Gütertrennung.

4. Seite 431: **Beder**, Heinrich, Kaufmann in Mannheim, und Auguste geb. Imhoff. Vertrag vom 25. September 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

5. Seite 432: **Reisinger**, Samuel, Küfer in Mannheim-Feudenheim, und Eva geborene Schollmeier. Vertrag vom 25. September 1912. Gütertrennung.
6. Seite 433: **Franel**, Walter Francis Joseph, Kaufmann in Mannheim, u. Anna Amanda Eva geb. Martin. Vertrag vom 27. September 1912. Gütertrennung.

7. Seite 434: **Platz**, Otto, Kaufmann in Mannheim, u. Elise geb. Kleber. Vertrag v. 1. Oktober 1912. Gütertrennung.
8. Seite 435: **Wedeffer**, Georg Adam, Bremser in Mannheim, und Rosalie geb. Rudolph. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 BGB. zuzehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.
Mannheim, 5. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Oberkirch. A.788
In das Güterrechtsregister wurde eingetragen: **Büßler**, Ludwig, Landwirt in Oberkirch-Sulzbach, und Anna Fries. Vertrag vom 12. September 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. BGB. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
Oberkirch, 9. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht.

Pforzheim. A.741
Güterrechtsregister. Zu Band VII wurde eingetragen:

1. Blatt 133: **Thum**, Hermann, Konditor zu Pforzheim, und Franziska geb. Dör. Vertrag vom 21. September 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft unter Aufhebung der Auslegungsvorschrift in § 1429 BGB. Vorbehaltsgut der Frau ist: a) Das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen laut vorliegendem Verzeichnisse. b) Alles Vermögen, welches die Frau später durch Erbschaft, Vermächtnis oder als Pflichtteil oder als Schenkung oder gemäß § 1370 BGB. erwirbt.
2. Blatt 134: **Hau**, Wilhelm, Silberarbeiter zu Pforzheim, und Hilba geborene Kunz. Vertrag vom 20. September 1912. Gütertrennung.

3. Blatt 135: **Rittmann**, August, Steinbauer zu Pforzheim, und Luise geb. Kern. Vertrag vom 13. September 1912. Gütertrennung.

4. Blatt 136: **Went**, Arthur, Kaufmann zu Pforzheim, und Emilie geb. Drecht. Vertrag vom 1. Oktober 1912. Gütertrennung.
Pforzheim, 8. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht als Registergericht.

Schönau i. B. A.817
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I Seite 254: **Hans Müller**, Dr., pr. Arzt in Zell, und Elise Helene geb. Fehmann. Vertrag vom 30. September 1912. Gütertrennung.
Schönau i. B., 6. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. A.789
Güterrechtsregister-Eintrag
Band II Seite 101: **Wad**, Jakob I., Fabrikarbeiter in Rastatt, und Emma Katharina Guld geb. Bruder. Vertrag vom 18. Sept. 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut.
Schwetzingen, 9. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht II.

Schwetzingen. A.790
Güterrechtsregister-Eintrag
Band II Seite 100: **Hartung**, Karl, Kaufmann in Schwetzingen, und Johanna geborene Gräf. Vertrag vom 28. September 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut.
Schwetzingen, 7. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht II.

Überlingen. A.834
Güterrechtsregister-Eintrag
Band II Seite 98 vom 14. Oktober 1912: **Möhre**, Julius, Maurer in Markdorf, und Theresia geb. Schweizer. Vertrag vom 5. August 1912. An Stelle des bisher bestanden gebliebenen Güterrechts Gütertrennung.
Überlingen, 14. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht.

Willingen. A.791
In das Güterrechtsregister Band II Seite 173 wurde eingetragen: **Rechtsgut Franz Josef Meiser** hier, u. dessen Ehefrau Lina geborene Eberle in Willingen. Vertrag vom 3. Oktober 1912. Gütertrennung.
Willingen, 5. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. A.757
In das Güterrechtsregister Band I Seite 434 wurde eingetragen:
Schneider, Johann Gottfried, Kaufmann in Eberlingen, u. Marie Zimmermann. Vertrag vom 19. September 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist das in § 3 des

Vertrages beschriebene Vermögen und alles Vermögen, das sie durch Erbschaft, Schenkung oder Vermächtnis noch erhalten wird.
Waldshut, 7. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Waldshut. A.818
Güterrechtsregister-Eintrag
Band I Seite 435: **Ruech**, Hermann, Mechaniker in Jestetten, und dessen Ehefrau Marina geb. Ritter. Vertrag vom 5. Oktober 1912. Gütertrennung unter Ausschluß aller Verwaltung und Ausnutzung des Mannes am Vermögen der Frau. Die der Ehefrau gemäß § 1357 Abs. 1 BGB. zuzehende Vertretungsbefugnis ihres Mannes, die sog. Schlüsselgewalt, ist völlig ausgeschlossen, so daß dieselbe vor allem nicht befügt ist, Waren auf den Namen des Ehemannes zu kaufen oder zu borgen.
Waldshut, 10. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Walsdorf. A.835
In das Güterrechtsregister Band II wurde eingetragen: **Probst**, Hermann, Metallpolier in Schiltach, und Emilie geb. Sprenger. Vertrag vom 1. Oktober 1912. Erbrungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist ihr im Vertrag näher beschriebenes Vermögen.
Walsdorf, 14. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht.

Vereinsregister.
Ettlingen. A.851
In dem Vereinsregister wurde bei dem Verein „Männergesangsverein Einig & Treu Walsdorf“ heute eingetragen: Durch Beschluß der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 8. Juli 1912 wurde § 12 der Statuten dahin geändert, daß der Vorstand im Falle seiner Verhinderung der II. Vorstand als Stellvertreter, den Verein gerichtlich und außergerichtlich vertritt.
Ettlingen, 12. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Vereinsregister.
Mannheim. A.849
Zum Vereinsregister Band V D. 3. 18 wurde heute eingetragen:
„**Fabrikanten- und Schreinermeister-Vereinigung Mannheim**“ in Mannheim.
Mannheim, 5. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Vereinsregister.
Mannheim. A.850
Zum Vereinsregister Band V D. 3. 17 wurde heute eingetragen:
„**Conzettverein**“ in Mannheim.
Mannheim, 5. Okt. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
A.820.2. Mannheim. In der Ehescheidungsache der Frau **Sophie Luigari geb. Nerpel** in Werwangen, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Gustav Mayer in Mannheim, gegen ihren Mann, den Reisenden **Eugen Luigari** aus Eisingen, zuletzt wohnhaft gewesen in Mannheim, jetzt unbekannt wo, ist Termin zur Vereismittlung auf **Donnerstag, 28. Nov. 1912, vormittags 10 1/2 Uhr**, und Termin zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung auf **Mittwoch, 11. Dezbr. 1912, vormittags 9 Uhr**, bestimmt.
Die Klägerin ladet den Beklagten zu den oben bezeichneten Terminen vor die I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Ladung bekannt gemacht.
Mannheim, 11. Okt. 1912.
Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts.**

A.821.2. Mannheim. **Schmid** Wilhelm Ludwig **Dehse** in Mannheim, Rheinbahnstraße 9, V. Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Frank und Dr. Dirscher in Mannheim, klagt gegen seine Ehefrau **Anna Maria geb. Kammer** aus Wernheim, zuletzt in Mannheim, auf Scheidung der am 22. Juni 1911 zu Mannheim geschlossenen Ehe wegen Ehebruchs.
Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf **den 19. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr**, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Mannheim, 10. Okt. 1912.
Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Zivilkammer IV.

Gründungsregister.
A.825.2. Offenburg. Unser Ausschreiben vom 7. Oktober 1912 gegen **Koch Hermann Karl Dorer** aus Offenburg berichtigt wir dahin, daß der Angeklagte auf Grund der Erklärung des Bezirkskommandos **Bremershausen** nicht Offenburg wird verurteilt werden.
Offenburg, 14. Okt. 1912.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**

Durchschnittliche Markt- u. Ladenpreise für die Woche vom 6. Oktober bis 12. Oktober 1912. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Getreide										Stroh										Eier										Speise-									
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer		Roggen		geröll-		Stroh		Eier		Speise-		Eier		Speise-																	
	100 Kilogramm																																							
Engen*)	22.-	18.-	19.-	18.-	18.-	5.-	3.-	5.-	7.50	40	36	30	32	200	196	170	210	200	210	260	210	250	110	90	21	50	56	60	24											
Dillingen	21.56	17.50	18.75	19.-	10.50	18.75	6.25	3.75	6.25	8.50	40	32	30	34	200	200	180	200	200	240	190	230	100	90	20	50	50	50	24											
Konstanz*)	20.97	19.75	19.75	18.25	17.50	4.50	3.50	6.-	5.50	5.50	40	32	28	28	200	200	190	180	200	260	200	250	95	80	30	40	45	50	24											
Überlingen	23.-	19.75	19.75	18.25	17.50	4.50	3.50	6.-	5.50	5.50	40	32	28	28	200	200	190	180	200	260	200	250	120	80	22	44	48	60	20											
Donauwörth	20.74	20.89	17.63	18.25	17.50	3.90	3.25	7.75	6.-	44	30	34	36	188	188	170	200	190	192	300	180	260	100	90	20	44	50	60	23											
Stadach	21.92	25.50	18.30	17.50	17.50	3.90	3.25	7.75	5.-	44	40	25	36	180	180	180	200	200	220	200	270	120	90	22	38	42	44	19												
Überlingen	21.92	25.50	18.30	17.50	17.50	3.90	3.25	7.75	5.60	40	32	28	28	192	192	192	180	192	240	200	270	100	80	20	48	48	60	22												
Markdorf	24.-	24.30	17.-	17.40	19.-	5.40	5.-	6.-	7.50	44	44	30	30	200	196	180	200	190	180	250	200	260	120	90	22	44	48	50	20											
Willingen	21.22	22.40	17.-	17.40	19.-	5.40	5.-	6.-	7.80	42	38	33	40	192	180	140	192	192	192	240	180	260	100	90	22	44	48	60	20											
Donauwörth	21.50	19.50	20.25	14.-	14.-	5.25	5.25	6.50	5.20	40	32	28	32	192	192	192	192	200	240	200	250	140	90	22	44	44	48	22												
Kenzingen	21.50	19.50	20.25	14.-	14.-	5.25	5.25	6.50	6.80	40	34	28	36	200	192	170	200	200	240	200	240	130	90	22	44	48	48	18												
Freiburg	23.-	19.50	22.-	19.-	19.-	6.25	5.25	6.50	6.20	44	36	27	31	200	196	164	200	192	192	220	200	225	110	90	24	44	50	60	20											
Staufen	21.50	19.50	20.25	14.-	14.-	5.25	5.25	6.50	6.-	40	38	30	30	200	190	190	200	200	240	200	250	110	70	24	44	48	48	19												
Kandern	21.14	18.-	18.-	18.-	18.-	4.60	4.-	7.-	4.80	48	36	37	42	190	190	180	210	180	200	220	180	280	120	80	24	48	50	70	22											
Müllheim	22.-	18.25	18.13	16.75	23.-	5.90	5.10	6.90	5.20	36	30	29	31	180	180	180	190	200	220	220	280	130	85	22	48	48	58	22												
Hehl*)	22.13	18.25	18.13	16.75	23.-	5.90	5.10	6.90	5.50	38	30	28	33	204	200	200	208	208	220	220	320	100	80	22	44	42	48	20												
Lahr	22.80	19.50	19.-	17.50	20.-	5.50	4.40	7.-	6.-	44	32	31	33	196	192	140	200	190	210	240	220	110	80	24	44	48	50	22												
Offenburg	24.-	19.50	19.-	17.50	20.-	5.50	4.40	7.-	5.00	32	24	28	35	192	192	186	176	190	230	200	290	125	90	24	44	52	60	22												
Walsdorf	21.50	19.04	20.85	19.70	19.70	4.20	4.-	6.45	6.-	40	32	31	42	196	190	150	200	190	240	200	270	100	90	24	43	45	46	21												
Rastatt	21.50	19.04	20.85	19.70	19.70	4.20	4.-	6.45	8.25	45	41	32	35	200	190	170	210	190	220	180	280	120	70	24	40	48	50	18												
Bruchsal*)	22.25	18.75	21.-	16.50	20.50	6.25	4.05	7.05	8.-	40	32	25	25	200	200	172	192	200	200	250	200	260	140	90	24	44	42	56	15											
Durlach*)	22.75	18.75	21.-	16.50	20.50	6.25	4.05	7.05	5.60	36	32	30	32	192	192	192	192	200	180	200	240	130	80	24																